

22.11. 2024

Das Freiburger Theater Zerberus spürt der Geburt des Humors und seinem möglichen Ende nach

Eine Clownin, ein Puppenspieler, eine surreale Textcollage: "A final joke" des Theaters Zerberus in Freiburg. (3 min)

Von Renè Zipperlen



Günter Fortmeier und Lucie Betz Foto: Lauri Wolff

Was für eine Vorstellung: Ein letzter Witz, und das war's. Schluss mit doppelbödigem Gedankenvirtuosität, hinterhältigen Überraschungen, trosttraurigem Schmunzeln. Ein Leben im 2D des Faktischen. Jürgen Reuß und Raimund Schall vom Theater Zerberus haben aus der Idee einer TV-Show, die den finalen Witz der Welt küren soll, einen kompakten Theaterabend gestaltet, eine Versuchsanordnung mit zwei professionellen Humorarbeitern, denen man den Witz abdreht.

Zum Glück ist das in "A final joke" eine Behauptung, denn was Lucie Betz als Clownin und Puppenspielvirtuose Günter Fortmeier mit nichts als ein paar (leeren) Weißblechdosen auf den Boden des Freiburger Schopf2 bringen, ist eine Geburt des Humors aus dem Geiste kindlichen Spiels. Während er mit krampfiger Verzweiflung versucht, die Dosen mit Silbenfragmenten zum Dialog zu bringen, entlockt die energetische Clownfigur dem Blech geschmeidig staunend ein "Wa-rum" und ein "Pilz". Und damit das Ausgangsmaterial für die klassische Geräusch-aus-der-Kiste-Pantomime: Wie Schmetterlinge fangen sie "Ha" und "Ho" und lassen Lacher frei. Dosensamba, rhythmische Fragmentfugen, klassische Tricks am Kasperlebühnenvorhang, umwerfende Fingerfiguren: Der Witz ist unverwüstlich, wenn gut gemacht wie hier.

Der freundlich-dadaistische Abend kippt ins bedrohlich Surreale

Mit den Puppen, einem kariert-hemdsärmligen Typen und einer Dame, die verlebter ist als ihre Stola glänzt, ändert sich die Temperatur mit neu verkitteten Textfragmenten: "Der Balken deiner Brauen bricht entzwei" und gibt den Blick frei auf eine weltverloren einsame Melancholie im Innern. Mit der Story vom geplatzten Kometen, dessen Salz die gierig leckenden Menschen reglos versteifen lässt, kippt der freundlich-dadaistische Abend ins bedrohlich Surreale.

Dabei bereichern sich Textkonzept und Spielebene nicht immer gleich organisch. Aber wenn Betz und Fortmeier mithilfe ihrer Puppen in den Rätselraum zwischen Ich und Welt hineinzulauschen scheinen, bleiben sie allein wie das Publikum mit den Flachwitzen des Abends: unerlöst.

(Schopf2, Schopfheimer Str. 2, Freiburg. 23., 24., 28., 29. und 30.11., 20 Uhr.)